

Predigt vom 19. Januar 2025, EG Wynental		P317
Text	Offb 8,1-6	
Thema	Mittler zwischen Gott und Mensch	

Jesus - unser Hoherpriester in Ewigkeit

Offb 8,1-6: *Als das Lamm das siebte Siegel aufbrach, war es im Himmel eine halbe Stunde lang völlig still. 2 Dann sah ich die sieben Engel, die zum Dienst für Gott abgestellt sind. Ich sah, wie ihnen sieben Posaunen gegeben wurden. 3 Dann trat ein anderer Engel mit einem goldenen Räucherfass an den goldenen Altar, der vor dem Thron stand. Er bekam eine grosse Menge Weihrauch und sollte diesen zusammen mit den Gebeten aller geheiligten Menschen als Räucheropfer darbringen. 4 So stiegen die Gebete der Heiligen mit dem Duft des Weihrauchs aus der Hand des Engels zu Gott auf. 5 Dann füllte der Engel das Räucherfass mit Glut vom Altar und schleuderte es auf die Erde. Da donnerte und dröhnte es heftig, es blitzte und die Erde bebte. 6 Jetzt machten sich die sieben Engel bereit, die sieben Posaunen zu blasen.*

Die alten Hände von Zacharias werden gezittert haben. Gerade ist er für den Dienst am Räucheraltar ausgelost worden (vgl. Lk 1,8-9). Wie jeder andere Priester hat er sich bestimmt schon immer danach gesehnt, diesen Dienst irgendeinmal in seinem Leben ausüben zu dürfen. Doch längst nicht jedem war dieses Vorrecht vergönnt, schliesslich gab es Tausende von Priestern. Zweimal pro Jahr kamen die 24 Priesterabteilungen für eine Woche – von Schabbat bis Schabbat – zum Dienst nach Jerusalem. Am frühen Morgen, so beschreibt es uns die rabbinische Literatur, versammelten sie sich im Haus

der behauenen Steine. Nun musste jeder eine bestimmte Anzahl Finger in die Höhe strecken, während ein Priester eine beliebige Zahl nannte: 151 zum Beispiel! Dann wurden die Finger abgezählt. Schon unzählige Male muss Zacharias bei diesem Prozedere mit dabei gewesen sein! Nie war das Los auf ihn gefallen. Doch an diesem einen Tag ist alles anders! Heute ist es an ihm, den Tempel zu betreten. Kohlen vom Brandopferaltar muss er mitnehmen, um sie drinnen im Heiligen – direkt vor dem Vorhang zum Allerheiligsten – auf den goldenen Räucheraltar zu legen. Zudem hat er ein goldenes Räucherfass bei sich. Es gleicht einem Kelch, hat einen kugelförmigen Deckel. Darin befindet sich das Räucherwerk, eine Mischung aus wohlriechenden Substanzen, Harzen und Gewürzen, die gemäss der Anweisung Gottes (vgl. 2Mo 30,34-38) hergestellt wird und für private Zwecke nicht kopiert werden darf. So macht sich Zacharias zum ersten Mal auf den Weg. Hoffentlich macht er alles richtig! Der alte Priester legt die Kohlen auf den goldenen Räucheraltar. Dann lässt er das Räucherwerk von hinten nach vorne auf die Kohlen fallen. Nun steigt der Rauch vom Altar gen Himmel auf!

Liebe Zuhörer! Dieses besondere Ereignis im Leben von Zacharias hilft uns, den heutigen Abschnitt aus dem Buch der Offenbarung zu verstehen. In Kapitel 5 nimmt das Lamm das Buch mit den sieben Siegeln aus der Hand Gottes entgegen. In Kapitel 6 haben wir miterlebt, wie es die ersten sechs Siegel öffnet. Nun kommen wir in

Predigt vom 19. Januar 2025, EG Wynental		P317
Text	Offb 8,1-6	
Thema	Mittler zwischen Gott und Mensch	

Kapitel 8 – nach dem Einschub von Kapitel 7 mit den 144'000 Versiegelten und der unzählbaren Menge vor dem Thron – zum siebten Siegel. Auch dieses Siegel wird vom Lamm – von Jesus Christus – geöffnet. Das Gericht Gottes geht weiter (V. 1). *Als das Lamm das siebte Siegel aufbrach, war es im Himmel eine halbe Stunde lang völlig still. Dann sah ich die sieben Engel, die zum Dienst für Gott abgestellt sind. Ich sah, wie ihnen sieben Posaunen gegeben wurden.* Das siebte Siegel besteht – wie später die siebte Posaune – aus sieben weiteren Gerichten. Bei jedem von ihnen wird eine Posaune geblasen. Die ersten vier Posaunengerichte finden wir im zweiten Teil von Kap. 8. Die Gerichte Nr. 5 und Nr. 6 werden in Kap. 9 vollstreckt. Und die letzte Posaune wird schliesslich in Kap. 11 geblasen.

In Vers 2 beobachten wir die Vorbereitungen! Jedem der sieben Engel, «die» – so wörtlich – «vor Gott stehen», wird eine Posaune überreicht. Diese sieben Engel haben eine besondere Stellung vor Gott inne. Wir wissen, dass der Engel Gabriel zu dieser Gruppe gehört. Als Zacharias am goldenen Räucheraltar steht, befällt ihn auf einmal ein riesiger Schreck. Er ist nicht allein. Auf der rechten Seite des Altars steht ein Engel, der ihm die Geburt seines Sohnes Johannes ankündigt. Auf die Rückfrage von Zacharias, wie das in seinen alten Tagen möglich sein soll, antwortet der Engel (V. 19): *Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt worden, zu dir zu reden und dir diese gute Botschaft zu verkündigen.* Gabriel ist einer dieser sieben Engel, die «vor Gott stehen». Auch der Erzengel Michael

gehört dazu. Sie sind die beiden einzigen Engel, deren Namen uns in der Bibel genannt werden. Alle anderen kennen wir nicht. Eigentlich ist uns Gabriel als Engel bekannt, der frohe Botschaften überbringt: dem Zacharias (Lk 1), dann der Maria (Lk 1) oder im Alten Testament dem Propheten Daniel (Dan 9)! Hier aber bringt er, wenn er bald schon die Posaune blasen wird, ein Gericht über die Menschheit!

Beim Öffnen des siebten Siegels geschieht vorerst noch gar nichts. Bevor die sieben Posaunen geblasen werden, ist es im Himmel während einer halben Stunde völlig still. Diese Stille kündigt ein ausserordentliches Geschehen an. Es ist die Ruhe vor dem Sturm! Wie bei einem nahenden Unwetter, wenn eine trügerische Stille eintritt und der Wind vorübergehend nachlässt, um anschliessend mit umso grösserer Wucht zurückzukehren. *Als das Lamm das siebte Siegel aufbrach, war es im Himmel eine halbe Stunde lang völlig still.* Es ist die Stille des Gebets! Auch das können wir nur verstehen, wenn wir die Abläufe im Tempel vor Augen haben. Während nämlich der Priester im Heiligtum räucherte – und genau das ist ja auch hier in Offb 8 der Fall, wie wir ab Vers 3 sehen werden – betete das Volk im Vorhof. Bei Zacharias sind das die im Text erwähnten Leute, die draussen warten und sich wundern, warum er derart lange im Heiligtum bleibt! Nach dem Räucheropfer bzw. der Gebetszeit wurde dann auf dem Brandopferaltar vor dem Tempel das Morgenopfer dargebracht. Anschliessend wurden im Tempel, auch das eine Parallele zu unserem Text, wir werden das

Predigt vom 19. Januar 2025, EG Wynental		P317
Text	Offb 8,1-6	
Thema	Mittler zwischen Gott und Mensch	

nächste Mal darauf zurückkommen, im Verlauf des Tages (bis zum Abendopfer) insgesamt sieben Mal die silbernen Posaunen geblasen.

So herrscht nun also auch im Himmel vor dem Blasen der Posaunen während dem Gebet und dem Räucheropfer zuerst einmal Stille. Es ist einer dieser für das Buch der Offenbarung typischen Einschübe. Wir finden sie immer (a) vor dem ersten Gericht und (b) zwischen dem sechsten und siebten Gericht! Hier haben wir es mit dem Einschub vor dem ersten Posaunengericht zu tun, der uns – inmitten der Gerichte – einen weiteren ermutigenden Einblick hinter die Kulissen gewährt! Während der halbstündigen Stille wird nämlich auch hier im Himmel ein Räucheropfer dargebracht (V. 3-4): *Dann trat ein anderer Engel mit einem goldenen Räucherfass an den goldenen Altar, der vor dem Thron stand. Er bekam eine grosse Menge Weihrauch und sollte diesen zusammen mit den Gebeten aller geheiligten Menschen als Räucheropfer darbringen. So stiegen die Gebete der Heiligen mit dem Duft des Weihrauchs aus der Hand des Engels zu Gott auf.* Wer ist der «andere Engel», der diesen priesterlichen Dienst am Altar ausübt, den wir von Zacharias mittlerweile bestens kennen? Dieser «andere Engel» begegnet uns in der Offenbarung auch später wieder (vgl. Kap. 10,1, 18,1). In Kapitel 10 wird er uns näher beschrieben (Kap. 10,1, vgl. auch V. 2-3): *Dann sah ich, wie ein anderer mächtiger Engel aus dem Himmel herabkam. Er war von einer Wolke umhüllt, und der Regenbogen stand über seinem Kopf. Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Beine*

glichen Feuersäulen. Unweigerlich werden wir an die Beschreibung Jesu in Offb. 1 (V. 12-16) erinnert! Dieser «andere Engel» ist der Sohn Gottes, Jesus Christus! Beim Übersetzen von hebr. «malak» und griech. «angelos» muss man gut unterscheiden. Beide Worte bezeichnen wörtlich einen «Boten» oder «Gesandten»! Das können Engelwesen sein! Es kann aber auch ein menschlicher Bote oder wie hier der göttliche Bote gemeint sein: Christus, der Messias, den uns Gott in seiner Gnade sendet!

Es ist also unser ewiger Hoherpriester, der Herr Jesus, der hier in Offb 8 an den goldenen Räucheraltar vor dem Thron Gottes tritt. Auch er hat ein Räucherfass mit Weihrauch bei sich. Dieses Räucherwerk ist bereits im Alten Testament ein Symbol für unsere Gebete (Ps 141,2): *Lass wie Weihrauch mein Gebet vor dir sein.* So wie der Weihrauch steigen auch die wohlgefälligen Gebete der Gläubigen zum Himmel auf, um dort von Gott gehört zu werden. Dabei spielt der Dienst des Priesters, der am Räucheraltar für sein Volk fleht, eine wichtige Rolle. Genau diesen priesterlichen Dienst übt Jesus für seine Nachfolger aus. Er steht vor dem Thron Gottes für uns ein! Als Mittler zwischen Gott und Mensch sorgt er dafür, dass die Gebete von uns gefallenen Geschöpfen als Wohlgeruch, d.h. wohlgefällig, vor Gott kommen. Er verleiht ihnen Wirksamkeit und Kraft! Auch darum muss der «andere Engel» der Sohn Gottes sein. Ein Engel könnte diese Mittlerfunktion nicht wahrnehmen. V. 4: *So stiegen die Gebete der Heiligen mit dem Duft des Weihrauchs aus der Hand des*

Predigt vom 19. Januar 2025, EG Wynental		P317
Text	Offb 8,1-6	
Thema	Mittler zwischen Gott und Mensch	

Engels zu Gott auf. Es ist eine wunderbare Botschaft, die in diesen Versen enthalten ist. Noch bevor die Posaengerichte und damit die 3^{1/2} Jahre der grossen Drangsal beginnen, verspricht der Herr Jesus, dass er sich als Hoherpriester vor dem Thron Gottes für den betenden gläubigen Überrest stark machen wird.

Jesus steht für ihn ein! ... während die Erde von den Vorboten des Gerichts getroffen wird (V. 5): *Dann füllte der Engel das Räucherfass mit Glut vom Altar und schleuderte es auf die Erde. Da donnerte und dröhnte es heftig, es blitzte und die Erde bebte.* Nach dem Ende seines Dienstes im Heiligtum füllt der «andere Engel» das Räucherfass vor dem Tempel mit der Glut vom Brandopferaltar. Das Feuer als Zeichen des Gerichts! Die heiligen Geräte des Tempels, die als Segen gedacht sind, der Brandopferaltar, der vom stellvertretenden Opfer Jesu für uns Menschen, von der Rettung spricht, sie werden für jene, die das Heil Gottes ablehnen, zum Fluch. Während die sieben Engel sich zum Blasen der silbernen Posaunen bereitmachen, wird die Erde erschüttert. Es donnert, es dröhnt, es blitzt, es bebte! Wie bei der Erscheinung Gottes am Sinai (vgl. 2Mo 19)! Anders als bei den Siegelgerichten greift nun auch Gott selbst ganz direkt ins Geschehen ein.

Die Gläubigen jedoch, sie dürfen wissen, dass der himmlische Hohepriester über ihnen wacht. Gemeint ist jene Schar, die der Herr dazu auffordert (Mt 24), mit dem Beginn der Grossen Drangsal so schnell wie möglich in die Berge zu fliehen, wo er sich im heutigen Jordanien wäh-

rend dreieinhalb Jahren um sie kümmern wird. Einige dieser Gebete, für die sich Jesus stark machen wird, kennen wir aus seinen Predigten (Mt 24,20): Betet darum, dass ihr nicht im Winter oder am Sabbat fliehen müsst! Oder (V. 21-22): *Denn dann wird es eine Schreckenszeit geben wie sie die Welt noch nie gesehen hat und wie es auch nie wieder geschehen wird. Würde diese schreckliche Zeit nicht verkürzt, könnte kein Mensch das überleben. Seinen Auserwählten zu liebe aber hat Gott die Zeit verkürzt.* So setzt sich Jesus für die Seinen ein!

Die gleiche Zusage hat die Gemeinde Jesu bereits heute! Das ist das, was uns ermutigen darf! Seit seiner Himmelfahrt macht sich der Herr Jesus als Hoherpriester für die Gebetsanliegen seiner Kinder stark (Hebr 7,24-25): *Jesus aber bleibt in Ewigkeit, sein Priestertum wird nie enden. Deshalb kann er auch alle, die durch ihn zu Gott kommen, vollkommen retten, weil er immer lebt, um sich für sie einzusetzen.* Oder denken wir an das hohepriesterliche Gebet in Johannes 17, wo Jesus für seine Jünger bittet (Joh 17,24): *Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, auch dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen nämlich meine Herrlichkeit sehen, die du mir geschenkt hast.* Jesus verwendet sich für uns, damit auch wir sicher bis ans Ziel gelangen. Wer den Hohenpriester am Räucheraltar vor Augen hat, der wird noch viel mehr von der Möglichkeit des Gebets Gebrauch machen! Was für eine Hoffnung! Was für ein Trost! Wie dankbar dürfen wir sein, dass wir uns als Gläubige in allem voll und ganz auf unseren Heiland verlassen dürfen! Amen.